

7. Vordringen mehr oder minder zweifelhaft. (disj.) bedeutet, daß nach den mir bekannt gewordenen Durchforschungsergebnissen das Verbreitungsgebiet einer Art räumlich weit getrennt ist.

Zur Gruppe 1 gehören:

Euchloë pyrothoë Ev. (67) von Mittelasien durch die Kirghisensteppe bis Südostrußland.

Lycaena pylaon F. d. W. (551) Kirghisensteppe, Ural, Südrußland, Kasan.

Cerura aeruginosa Chr. (777) Mittelasien, Sarepta.

Eriogaster henkei Stgr. (967) Turkestan bis Narynsteppe.

Eogena contamini Ev. (1112) Turkestan, Sarepta.

Agrotis christophi Stgr. (1380) Mittelasien, Sarepta.

Mamestra stigmata Chr. (1479) Afghanistan durch Mittelasien bis Sarepta.

Mamestra praedita Hb. (1504) Kaschmir, Mittelasien, Sarepta, auch Armenien (gehört vielleicht zu 3b).

Mamestra sicanorum Stgr. (1517) Afghanistan, Mittelasien, Sarepta.

Hadena sylvicola Ev. (1687) ist nach Seitz (Warren) nur Form der *furva* Hb. Kirghisensteppe bis Südural.

Mythimna impar Stgr. (1979) Mittelasien, Kaukasus, Sarepta, Orenburg (vielleicht zur Gruppe 3b).

Cucallia inderiensis H. S. (2251) Mittelasien bis Südural.

Hepdomochondra syrticola Stgr. (2349) Mittelasien bis Narynsteppe.

Palpangula henkei Stgr. (2611) Turkestan bis Narynsteppe.

Palpangula cestis Mèn. (2613) Mittelasien bis Narynsteppe, aber auch in Algerien (disj.), vermutlich auch in Syrien und sonst in Nordafrika, dann zur Gruppe 3b gehörig.

Leucanitis picta Chr. (2624) Mittelasien bis Narynsteppe.

Leucanitis tenera Stgr. (2639) Mittelasien bis Narynsteppe.

Acidalia latelineata Graes. (3061) Mittelasien, Südural.

Eupithecia biornata Chr. (3576) Mittelasien, Sarepta.

Eilicrinia subcordaria H. S. (3778) Mittelasien bis Sarepta und im nördlichen Kaukasus.

Rebelia nocturnella Alph. (4502) Mittelasien, Kirghisensteppe, Südrußland.

Gruppe 2:

Pieris krueperi Stgr. (47) vom Pamir durchs nördliche Persien und Kleinasien, Mazedonien, Ostrumelien, bis Griechenland.

Colias aurorina H. S. (118) vom westlichen Turkestan durch Armenien, Syrien, Kleinasien bis Morea und Nordgriechenland.

Chrysophanus ochimus H. S. (503) Pamir, nördliches Persien bis Kleinasien, Mazedonien.

Hesperia phlomidis H. S. (698) Beludschistan, Mittelasien bis Kleinasien und Griechenland, nach Seitz auch im östlichen Europa (Rußland?) dann zu 3a.

Thanaos marloyi B. (715) von Turkestan durch Armenien bis Kleinasien, südliche Türkei, Griechenland, Morea. Nach Seitz in Südeuropa.

Pseudohadena chenopodiphaga Rbr. (1649) Mittelasien über Armenien und nördliches Mesopotamien bis Syrien, dann Algerien (wohl auch sonst Nordafrika), Spanien, Südfrankreich, Korsika, Mittelitalien.

Leucania punctosa Tr. (1946) Turkestan, nordöstliches Kleinasien, Syrien, Mauretanien, Spanien, Süd-

frankreich, Sizilien, Korsika. Dürfte durch Nordafrika nach Europa eingewandert sein.

Thalpocharis candidana F. (2433) Mittelasien bis Armenien, Kreta, dann wieder Spanien, Portugal bis Süd- und Westfrankreich (disj.). Einwanderung wohl durch Nordafrika.

Erastria numerica B. (2468) Turkestan, Nordpersien, dann Mauretanien, Spanien, Südfrankreich, Korsika. Einwanderung wahrscheinlich durch Syrien, Ägypten.

Apopestes limbata Stgr. (2722) Mittelasien bis Kleinasien, Zypern, Griechenland, dann wieder Spanien, Südostfrankreich (disj.).

Scodiona lentiscaria Donz. (4061) Mittelasien, Armenien, dann Spanien, Südfrankreich (disj.).

Gruppe 3a:

Zegris eupheme Esp. (74) von Mittelasien, Kurdistan nach Südostrußland zum Ural und Kleinasien, dann wieder in Spanien (disj.). Vermutlich dorthin durch Nordafrika eingewandert.

Agrotis obesa B. (1408) Turkestan bis Südrußland, andererseits bis Westasien, dann wieder in Mauretanien (wohl auch sonst in Nordafrika), Italien, Spanien, Südfrankreich, Portugal.

Caradrina vicina Stgr. (1995) Mittelasien durch Turkestan bis Sarepta, andererseits durch das nördliche Persien und Armenien bis Kleinasien, Syrien, eine var. wieder in Südspanien (disj.). (Fortsetzung folgt.)

Einige neue Lepidopteren-Formen.

Beschrieben von Fritz Wagner, Wien.

1. *Drepana falcataria* L. nov. ab. *curvatuloides*.

Während *Drep. falcataria* L. im allgemeinen eine bleich-gelbbraune bis weißlich-gelbe Grundfärbung besitzt, liegt mir aus Magredis (Italia sept. Prov. Udine) ein Männchen vor, welches durch sein an *curvatula* Bkh. erinnerndes Aussehen unter seinen Artgenossen sofort in die Augen fällt. Die Färbung aller Flügel ist ober- und unterseits ein dunkles veilbraun; alle Zeichnung kräftiger und dunkler, namentlich zeigen auch die Hinterflügel in der Vorrandshälfte nicht jene starke Aufhellung, welche typischen *falcataria* eigen ist, und die Querlinie beginnt nicht erst in der Innenrandshälfte, sondern schon am Vorderrand, durch welches Merkmal sich die neue Form auch sehr der *curvatula* nähert.

Da schon durch Spuler solcher *curvatula* ähnlicher Stücke Erwähnung geschieht und auch sonst mehrfach in der entomologischen Literatur auf solche dunkle Stücke hingewiesen wird (u. a. Hellweger, Lep. Nordtirols), habe ich kein Bedenken, diese interessante und auffallende Form in die Systematik einzuführen und möge sie, um den Charakter der Abänderung schon im Namen zum Ausdruck zu bringen, ab. *curvatuloides* heißen.

Ein meiner Type annähernd gleiches Exemplar aus England befindet sich in den Sammlungen des Wiener Museums und steckt bezeichnender Weise unter *curvatula* Bkh.

Type ein Männchen, leg. Italia sept., Magredis (Prov. Udine) Mai 1918 in Coll. m.

2. *Agrotis simplonia* H. G. nov. ab. *umbratilis*.

Diese alpine Art weist normaler Weise in beiden Geschlechtern ein mehr minder helles bis weißliches blaugrau auf, welches gewöhnlich stark mit gelben Schuppen durchsetzt ist. Nun liegen mir vom Ortler (Franzenhöhe Juli 1914) und vom Dürrnstein bei Lünz (Alp. austr. inf.) einige Männchen vor, welche durch ihr dunkel-schiefergraues Kolorit (etwa dem der *lucerna-reinigera* entsprechend) in auffallender Weise unterschieden sind. Ein aberrativer Mann zeigt den Innenrand der Vorderflügel tief schwarz, ein zweites Männchen aber ziemlich ausgelöschte Zeichnung bei sonst gleich dunkel-schiefergrauer Färbung. Auch die Hinterflügel sind bei allen vorliegenden Exemplaren viel dunkler, nur die Fransen beider Flügelpaare bleiben gelblich-(dunkel-) lehmfarben.

Ich schlage für solche dunkle Stücke, welche sicher auch im weiblichen Geschlechte vorkommen, den Namen *umbratilis* vor.

Typen drei Männchen in meiner Sammlung.

3. *Acidalia marginepunctata* nov. var. *subatrata*.

Ein bei Attimis (Prov. Udine) erbeutetes Pärchen erscheint neben Stücken von gewöhnlicher Färbung — bei normaler Zeichnung — samt den Fransen und auch unterseits viel dunkler (etwa dem Verhältnisse *confinaria-falsaria* oder *asellaria-hornigaria* entsprechend) und sei vorläufig, da eine dunkle Lokalform vorzuliegen scheint, als var. *subatrata* abgetrennt.

Typen, Männchen und Weibchen, Attimis (Distr. Cividale, Prov. Udine, Mai 1918) in meiner Sammlung.

4. *Ptychopoda (Acidalia) laevigata* nov. var. *roseata*.

Die durch eine ab. *ovo*-Zucht erhaltenen Nachkommen eines in Rumänien erbeuteten Weibchens dieser Art zeichnen sich durch bedeutende Größe (17 bis 18 gegen 14 bis 15 $\frac{mm}{m}$ normal), sowie viel gesättigtere, lebhaft rosa glänzende Färbung aller Flügel aus. Zeichnung sehr kräftig entwickelt. Es erscheint diese Form von umso größerem Interesse, als Prout in seiner hervorragenden Geometriden-Bearbeitung des Seitz'schen Werkes betont, daß er wenig Variation in dieser Spezies bemerkt habe.

Ob hier mehr als eine Färbungsabänderung vorliegt, entzieht sich meiner Beurteilung, da das Muttertier, wenngleich von bedeutenderer Größe, schon abgeflogen war. Da jedoch auch Caradja („Iris“ IX, pag. 62) ein 19 $\frac{mm}{m}$ spannendes, also sehr großes Weibchen aus Jassy erwähnt und sämtliche erzogenen Stücke den gleichen Charakter zeigen, vermute ich eine gut ausgeprägte Lokalrasse und möge sie daher als var. *roseata* in die Nomenklatur eingeführt werden.

Typen, Männchen und Weibchen, Cornul, Jud. Prahora, Rumänien, April-Mai 1918, ab. *ovo* in meiner Sammlung.

5. *Boarmia lichenaria* Hufn. nov. var. *jaspidaria* und nov. ab. *obliteraria*.

Während *lichenaria* anderer Provenienz zumeist von grauer Färbung und nur minder oder stärker grünlich gewölkt erscheint, erhält eine mir vorliegende große Serie beiderlei Geschlechtes dadurch ein standhaft verändertes Gepräge, daß die ganze Flügelfläche vorwiegend moosgrün — beim Männchen dunkler als beim Weibchen — gefärbt ist. Ein weiteres Charakteristikum dieser im Durch-

schnitt auch stattlicheren Form besteht darin, daß das Saumdrittel, namentlich oberhalb des Innenwinkels, viele rosa Farbtöne aufweist.

Ich nehme keinen Anstand, diese schöne Form, welche sicherlich eine gut differenzierte Lokalrasse darstellt, unter eigenem Namen als var. *jaspidaria* in die Literatur einzuführen, wenn dieselbe auch gelegentlich, wie ein Männchen aus Ungarn im Wiener Museum beweist, anderwärts als Aberration unter *lichenaria* auftreten kann.

Ein zwerghaftes Männchen sowie etliche Weibchen zeigen die sonst sehr distinkt auftretenden Querlinien mehr oder minder verloschen. Es könnte diese Variationsrichtung, welche auch bei *lichenaria* form. typ. auftreten kann, als ab. *obliteraria* festgehalten werden.

In Anzahl aus Raupen erzogen, welche in allen Farbenabstufungen von gelb- oder blaugrün mit starker schwarzer Zeichnung bis fast einfarbig graubraun an Flechten der Maulbeerbäume lebten.

Typen, Männchen und Weibchen (Cordovado, Prov. Udine, Mai e. l.), in meiner Sammlung.

Wo, wann und wie finde ich Raupe der *Plusia ain* Hochw.?

Von Fritz Hoffmann, Wildon.

Anläßlich meines letzten Besuches am Tauschtage, welchen unser Verein im November 1915 veranstaltete, konnte ich bemerken, daß meine dort ausgestellten Falter obiger schönen Eule „reißenden Absatz“ fanden.

Wohl so mancher Teilnehmer wird den innerlichen Wunsch gehabt haben, Raupen dieser *Plusia* zu finden und den prächtigen Falter zu ziehen.

Nachstehende Zeilen sollen nun demjenigen dazu verhelfen, obzwar ich mir sagen muß, daß meine *ain* beim nächsten Tauschtage keines Blickes gewürdigt werden, da dann die meisten Mitglieder schon selbst solche gezogen haben werden.

Aber das macht nichts aus, man darf ja nicht engherzig sein.

Zunächst also die Beantwortung der ersten Frage: wo finde ich die Raupe? Vor allem habe ich im Sinne, mir das Land Niederösterreich heranzuziehen. Im Jahre 1915 erschien als Sonderdruck aus den Abhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien, Band IX, Heft 1 (Verlag der Gesellschaft) ein Prodrum (Vorläufer) der Lepidopterenfauna von Niederösterreich, Ladenpreis 20 K., welchen unser Verein besitzt. In dieser trefflichen Abhandlung wird Niederösterreich in 17 Zonen zerlegt und bei jedem Falter tabellarisch vermerkt, in welchen der 17 Zonen er gefangen wurde. Bei *Plusia ain* lesen wir nun auf Seite 67: Zone 1, 2, 5 und 6.

Zone 1 sind die westlichen Kalkalpen: Reisalpe, Gippel, Göller, Ötscher, Dürrnstein, Hochkar, Gamsstein und Voralpe.

Zone 2: östliche Kalkalpen, Schneealpe, Rax, Schneeberg, Hohe Wand, Unterberg und Hocheck.

Zone 5: östliche Sandsteinzone: Wiener Wald.

Zone 6: Zentralalpen: Semmering und Wechsel, Bucklige Welt und Rosaliengebirge.

Um kurz zu sein möchte ich vorschlagen, sich auf Zone 2 und 6 zu beschränken und zwar auf den Semmering, von Wien leicht und billig zu erreichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: [Einige neue Lepidopteren-Formen. Druckfehlerberichtigung Band 4/1919, Seite 26. 10-11](#)